

Einer Widerantwort. thun Jch mich dem hern dienstlich recommendieren. Und Verblibe ...

Wegen die 800 gulden brieffen. So Jn 3 puncten gesaz werden. ist es die Erste Vorschlag so Zu Zug geschehen gewesen, Und will die frauw [Maria Magdalena **Mutschli**] solche Entlich haben. Sitemal sich [ihr Gatte] Michel Misli [=**Müöslin**, Tuchhändler von Zug]⁴ auch Erklärt. Er welle kein Ewigen gulden, an seine 500 R anemmen. sonder Einzügi-ge brieff, wie andern ki[n]der auch geben worden."

"N.^a man Kan Jren die ewigen Gulden woll geben."

- 1) Aus dem Bremgarter Taufbuch sind uns die folgenden 5 bekannt: Anna und Margaretha sowie die untengenannten Maria Magdalena, Maria Salome und Verena **Mutschli**.
- 2) Dieser Streit, in welchem Zurlauben als Vermittler wirkte, scheint seine Ursache in der im Februar 1654 erfolgten Wiederverheiratung der Mattler mit besagtem Weissenbach gehabt zu haben, s. hiezu insbesondere Zurlaubiana AH 122/110 Anm. 1 sowie ebenda AH 96/41, wo nun möglicherweise aufgrund von AH 122/77 der Gegenstand des dort erwähnten Rechtsstreits erhellt wird.
- 3) s. EA VI 1, 220 (Nr. 122). Stadt und Amt Zug war dabei durch Peter **Trinkler** und Rudolf II. **Kreuel** vertreten. Auch Beat II. hatte sich damals - allerdings nicht als offizieller Zuger Tagsatzungsgesandter - eine Zeitlang in Baden aufgehalten und sich dabei als Vertreter der in den Kleinodienstreit mit Frankreich verwickelten Obersten und Hauptleute für die Herausgabe der Kleinodien eingesetzt, s. ebenda 222 m. Über den obgenannten Streit zwischen Margaretha Mattler und den Nachkommen Johann Mutschlis ist allerdings weder in den gedruckten EA noch in den einschlägigen Tagsatzungsakten (StA AG 2462, 2488) etwas verzeichnet.
- 4) s. Zurlaubiana AH 122/122

Original, mit Siegel. Nota möglicherweise von Beat II. Zurlauben.
AH 122, 133

78

1624 [Dezember 31.]

A

SCHREIBEN VOM [SCHWYZER RATSHERRN GARDEHPTM.] H[EINRICH] REDING AN [GARDE]LT. [FRANZ ZURLAUBEN]

"by dyser glagenheidt wolt ich nüt underlassen üch uff dz Fronndlichest Zu begrüssen wyligster meiner dyenst Zu vergwussen und damit brichten dz ich schriben von her bruder [alt] landtamen [und derzeitigen Zuger Stadt- und Amtsrat **Konrad III**. Zurlauben] empfangen Darus mich hertzlich gfreüdt synn gutte gsondheidt näbendt auch Nit ... [weniger] Jmme mine brüderliche Dyenst synnem begeren nach der bewousten extraordinary mitlen halben Zu Erzeigen: hab der wägen waltenden Zwar wider synn willen uf ghalten Jnn hoff[n]ung uch der

wagen mit gutter Zittung Zu Erfreung alls warlich ich allen möglichst Flyss mit ... [Barthelémy] **Rolland** [sen.] des ordtz angewendt so Finden wyr by dyser abwessheidt der [franz.] tresorieren (denen man nüt allen gutz lassedt, und doch fil vermeindt nit uff sye byss her Fonden[?]¹⁾ aber wenig woussenschafft by dysseren nuwen amptz lüdt und schlachte ornung, und bscheidt, Jmassen Zu Erbar...² Dz doch Redliche ludt nüdt besser Erkendt wärden söndt sonder nach so Fill danner Redli[cher]³ dynnsten Erst mit drost; abgfergedt wörden sondt, byss einem Ein Rechte ornung gmached worden etc. Jnnsome M: [Raymond Phélypeaux Sieur] darbo [=Herbaut, Secrétaire d'Etat aux Affaires Etrangères] Jst Jm schr...⁴ Dörfte auch wol Zuschaffen bekommen der wegen Her [Garde-]Oberster [Fridolin **Hässi**]⁵ und Jch mit Jmme nüdt schaffen Konden sonder wellendt Estat mit H. Ambas[sadors Robert **Miron**] Radt uff Richten da gutter Friden nüt sol vergessen werden Jnn[mi]dlest[?] aber gandt d[a] vil zegrundt leider gott Erbarm Es wird M: Rollandt und ich noch ein ...[?]⁶ dhun des werden Jr bricht werden: dye H. gsandten [von Freiburg und Solothurn, die im Namen der VII kath. Orte an den franz. König **Ludwig XIII.** gesandt worden waren]⁷ syndt Fordt und wyrdt⁸ H. Obersten ouch verridten hudt und ich morgendt unssery H. gsandten habendt sonsten des Feldlins [=Veltlin, in das Frankreich eingedrungen war - Bündnerwirren! -] halben Zimlich Redlichen bscheidt, wan nun gudten friden Auch hilf gäben worden wye dan hoch vonodten, alles Jr von Uweren gliebten H. vatter [Gardehptm. Konrad III. Zurlauben] woll werden verstanden haben wil mich Recht Ergäben Jmme dz Martel seil abermollen einest hälffen daheimen Züchen Der lyebe Gott welle dz alles ledstlich Zu synnem heil Reichen etc.

Heissyge Zittung wärden Jer von H. Hansen [dem Feldgeistlichen? Hans **Studer**] vernämen und Jst mier Jmer möglich wil ich üch auch noch brichten oder uffs wenegest H. Rollandt wass wyr sonsten gantz ussgricht mit unsserm verstandt oder mitlen und sonsten Jmidtleedt dhue ich üch sampt allen uweren gliebten Ampt und Kriegs luthen Dem lyeben G. gottes und **maria** Reinen Furpitt gantz ... befellen ...".

1)

2) Rest des Wortes zerstört.

3) Rest des Wortes zerstört; sinngemäss ergänzt.

4) s. Anm. 2

5) Bezüglich der Bemühungen Redings und Hässis, am franz. Hof die Bezahlung ausstehender Forderungen aus den Fremden Diensten auszuwirken, s. EA V 2, 391 k.

6)

7) s. ebenda 409 c Pt. 2 sowie 421 Zeile 21ff.

8)

Original - AH 122, 135

79

1623 August 3.

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADT- UND AMTSRAT] HANS STOCKLIN AN
[ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN GESANDTEN DER KATH. ORTE
NACH FRANKREICH¹ GARDEHPTM. KONRAD III.] ZURLAUBEN

"Dem nach will min Veter Pouully Stockly [=Stocklin, von Zug] Ein
Lust und Ein guten willen under üwer [Garde]fendly hatt² und begert
üch Erlicht und redliche Zu dienen Er Jst mitt gutem Willen von si-
nem Vater [Beat Jakob Stocklin] und muoter [Ursula Müller, beide von
Zug] wie aucht von unss hin wäg gescheiden mitt der hoffnung Er wer-
de sicht Erlicht und redlich Woll halten. so Jst unser gantz ...
[Freundlichkeit] und begaren ann üch ... jr welend Jn üch Lasen be-
folen sinn und welend Jnn Ein gebürgente besöldtung gäben und under
üwer fendly nemen wie ych dan kein Zwiffell hab. Witter Es Jst min
fürtlicher pitt an üch ... Jr wellend mitt ühren amtlüter reden
Dass sy Jm nitt über die bsöldung gäbend oder sig dan sacht das libs
nott verhanden sig. Dan sin vater hat nust grosse Kosten mitt Jm ge-
hebt. Wie Jr Her Aman woll wüsend ... [und] Jst min fründtliche pit
an üch ... Jr wellen min fetter pouully gwaltig Zu sprechen dass Er
sicht woll halte und Jr wellendt Jn Lasen befolgen sin. Und wo ych
und sein Vater solche und Andre Guttat können von üch und von den
ühren Zu Jeder Zitt Wieder um ver dienen soll und muss nit gspart